

## Präventionsleitlinien

Die Katholische junge Gemeinde will all ihren Mitgliedern und insbesondere Kindern und Jugendlichen eine verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit im leistungsfreien Raum ermöglichen. Die Umsetzung dessen lebt von vertrauensvollen, geschützten Möglichkeiten, sich selbstbestimmt der eigenen Entfaltung zu widmen. Die KjG verschreibt sich auf allen Ebenen des Verbandes der Prävention sexualisierter Gewalt.

In der Verbandsarbeit leisten wir einen aktiven Beitrag zur Prävention sexualisierter Gewalt, indem wir uns für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen und sie zur Wahrnehmung der eigenen Selbstbestimmungsrechte ermutigen und sie darin stark machen. Wir setzen uns aktiv für die Wahrung der Grenzen von Kindern und Jugendlichen ein.

Deshalb legen wir in unserem Verband Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Jegliche Form von Gewalt oder Drohungen ist unzulässig. Gewaltvolles Handeln oder Anschreien stellen keine akzeptable Konfliktlösestrategie dar. Wir legen Wert auf eine respektvolle und reflektierte Gestaltung von Beziehungen untereinander. Nehmen wir Situationen wahr, die die Grenzen von Kindern und Jugendlichen, sowie jungen Erwachsenen verletzen oder überschreiten, sind diese Situationen anzusprechen und zu klären. Dies gilt auch dann, wenn die Gefahr besteht, dass Situationen Grenzverletzungen provozieren könnten.

Alle Mitarbeiter\*innen, sowie ehrenamtlich Aktiven auf KjG-Bundesebene erkennen die hier formulierten Präventionsleitlinien an. Sollte aus guten Gründen, die pädagogisch zu rechtfertigen sind abgewichen werden, ist dies zu jedem Zeitpunkt transparent zu machen. Insbesondere halten sich alle Mitarbeiter\*innen und ehrenamtlich Aktiven an folgenden Kodex:

### **Sprache und Wortwahl**

Für ein respektvolles Miteinander gewährleisten wir in der verbalen und nonverbalen Kommunikation das Begegnen miteinander auf Augenhöhe. Dazu gehören insbesondere die Wahl einer gewaltfreien und altersgerechten, gendersensiblen sowie rassistuskritischen – also letztlich einer nicht diskriminierenden Sprache. Im Besonderen bedeutet dies, dass wir nicht auf eine sexualisierte Sprache v.a. in Bezug auf Spitznamen bzw. die Bezeichnung von Personen zurückgreifen. Auch nonverbalen Signalen bringen wir eine entsprechende Sensibilität gegenüber, nehmen diese ernst und wahren einen Grenzverletzungen und -überschreitungen vermeidenden Umgang. Dementsprechend schreiten wir bei der Wahrnehmung von Grenzverletzungen und -überschreitungen ein.

### **Gestaltung von Nähe und Distanz**

Gerade in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen sind wir uns der Tatsache bewusst, dass körperliche Nähe sowohl eine emotionale Basis für die Zusammenarbeit liefern und festigen, gleichzeitig aber auch ein Risikopotenzial für Grenzverletzungen und -überschreitungen und letztlich sexualisierter Gewalt bergen kann. Um das Risikopotenzial zu minimieren, sorgen wir für ein angemessenes Maß an Nähe und schaffen einen respektvollen Bezug zu körperlicher Distanz. Diesbezüglich verpflichten wir uns zur Schaffung eines Bewusstseins dafür, dass dem subjektiven Wunsch nach Distanz

zu entsprechen ist. Vor allem in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen, aber auch in allen anderen Personen-, Teams- und Arbeitskonstellationen gestalten wir Methoden und Aktionen sensibel, sodass diese weder einen einschüchternden noch einen grenzverletzenden oder -überschreitenden Charakter besitzen. Zur Wahrung einer sensiblen, angemessenen Gestaltung von Nähe und Distanz verpflichten wir uns selbst, Grenzverletzungen und -überschreitungen durch die eigene Person zu thematisieren, zu reflektieren und achtsamere Lösungswege zu suchen.

### **Angemessenheit von Körperkontakt**

Insgesamt bedeutet der sensible Umgang mit Nähe und Distanz einen grundsätzlich sensiblen Umgang mit körperlicher Nähe. Das bedeutet, dass wir keinem Menschen Körperkontakte aufzwingen und in unseren Angeboten, Aktionen und Arbeitszusammenhängen Situationen vermeiden, die genau dies tun. Weiterhin achten wir auf die signalisierten Grenzen unserer Mitmenschen, schätzen diese wert und nehmen sie ernst. Wir wahren signalisierte Grenzen, indem wir keine unerwünschten Annäherungen und Berührungen vornehmen.

### **Beachtung der Intimsphäre**

Wir wahren die Intimsphäre unserer Mitmenschen - bspw. gerade in Übernachtungs- oder Duschsituationen. Wir vermeiden den ungefragten Eintritt in Privatbereiche von Personen, indem wir um die Erlaubnis zum Eintritt bitten und vor allem die Nichterteilung der Erlaubnis anerkennen.

### **Zulässigkeit von Geschenken**

Wir vergeben (Dankeschön-)Geschenke für geleistetes Engagement ausschließlich in angemessenem Rahmen und wählen bzw. vergeben diese für alle Beteiligten gleichermaßen. Wir sehen von exklusiven Geschenken an Einzelpersonen in dem Sinne ab, damit keine Abhängigkeiten entstehen. Ebenso wenig werden Geschenke im Verbandskontext mit (privaten) Gegenleistungen verknüpft.

### **Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken**

Wir sorgen im Umgang mit und der Nutzung von Medien und sozialen Medien für eine rechtlich einwandfreie Datenschutzkonformität. Gerade in Bezug auf bildliche Darstellungen werden keine stigmatisierenden oder sexualisierenden Aufnahmen von Personen unabhängig ihres Alters gemacht oder genutzt. In der Kommunikation über social-media-Kanäle wird keinerlei Material pornographischen oder sexualisierten Inhalts verbreitet.

### **Disziplinierungsmaßnahmen**

Im Rahmen eines respektvollen Umgangs miteinander fordern wir das Einhalten vereinbarter Regeln nachhaltig ein. Auf Disziplinierungsmaßnahmen im angemessenen Maße greifen wir nur zurück, wenn die Notwendigkeit besteht, um beispielsweise ein gemeinsames Miteinander auf Veranstaltungen bzw. in Arbeitszusammenhängen zu sichern. Die Reaktion auf Regelverstöße erfolgt immer zeitnah und zuerst im Gespräch. Zur Umsetzung von Disziplinierungsmaßnahmen greifen wir zu keinem Zeitpunkt auf irgendeine Form von Gewalt, Drohungen, Nötigungen oder Freiheitsentzug zurück. Wir verschreiben uns der Beachtung geltenden Rechts. Wir sorgen für eine Angemessenheit von Situation und gewählter Konsequenz. Weiterhin führen wir bei Zusammentreffen verschiedener Individuen

keine Initiationsriten oder anderweitige mutwillige Grenzüberschreitungen durch. Auch im Hinblick auf Disziplinierungsmaßnahmen achten wir die Intimsphäre und kommunizierten Grenzen Einzelner. Wir gewährleisten Transparenz in Bezug auf eine gewählte Konsequenz.

### **Veranstaltungen und Aktionen des Bundesverbandes**

- 5 Die Präventionsleitlinien verstehen wir als Rahmenvorgabe für die Arbeit im gesamten Bundesverband. Für einzelne Veranstaltungen werden explizite, passgenaue Konzepte entwickelt. Alle auf Bundesebene Tätigen verpflichten sich zur Einhaltung der Veranstaltungskonzepte. Bei unseren Angeboten setzen wir ausschließlich geschultes Personal ein und dieses in ausreichender Anzahl. Zudem bilden wir nach Möglichkeit die Verteilung der Geschlechter entsprechend der Teilnehmer\*innen ab. Zur
- 10 Wahrung von Grenzen werden geschlechtergetrennte Übernachtungsmöglichkeiten unabhängig des Alters der Teilnehmer\*innen zur Verfügung gestellt. Sofern Abweichungen aufgrund der räumlichen Gegebenheiten eines Veranstaltungsortes erforderlich sind, werden diese vor Beginn des Angebots transparent gemacht und bei Minderjährigen die Einverständnis der Erziehungsberechtigten eingeholt.

### **15 Verantwortlichkeit Diözesanverbände**

Wir erkennen die hier formulierten Präventionsleitlinien als den Handlungsrahmen für den KjG Bundesverband an. Für die Erstellung umfassender institutioneller Schutzkonzepte zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort liegt die Hoheit und Verantwortung bei den Diözesanverbänden.

### **Qualifizierung**

- 20 Als Bundesverband tragen wir dafür Sorge, Prävention sexualisierter Gewalt in angemessener Weise im Verband präsent zu halten. Wir entwickeln passende Austauschformate und Angebote und stellen diese bei Bedarf zur Verfügung. Die formulierten Präventionsleitlinien werden in regelmäßigem Abständen überprüft und ggf. weiterentwickelt.

25